



KONZERT

Foto: Carolä Crahn

JOIK – der rituelle Gesang der saamischen Schamanen

Simon Issát Mareinen singt in der Ausstellung „Bärenkult und Schamanenzauber“ in der Karmeliterkirche

Simon Issát Mareinen ist saamischer Künstler und Joiker. Er ist Sänger der gefeierten schwedisch-norwegischen Band ÁRA und beherrscht sowohl den traditionellen wie den modernen Joik-Gesang.

Neben dem Schlagen der Zaubertrommel versetzte vor allem das Joiken den saamischen Schamanen in rituelle Ekstase. Joik-Gesänge begleiteten ihn auf seiner Reise in die Anderwelten.

5. Dezember 2015; 19 – 21 Uhr
Eintritt 10 €

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog im Schnell und Steiner Verlag, Regensburg (15 €).

Archäologisches Museum Frankfurt

Karmelitergasse 1, D-60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 / 212-35896
E-Mail: info.archaeolmus@stadt-frankfurt.de
www.archaeologisches-museum-frankfurt.de

RMV-Haltestelle Willy-Brandt-Platz oder Dom / Römer
Eintritt: Erwachsene € 7, ermäßigt € 3,50
Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–20 Uhr
Das Museum ist geöffnet: 25. und 26.12.2015,
1. Januar, 25.–28. März 2016
Das Museum ist geschlossen: 24. und 31.12.2015



EIN ETHNO-POETISCHES ERZÄHL-SPIEL

Beim Alten in den Wäldern

Mit Uschi Erlewein und Ulrika Bohnet für Jugendliche und Erwachsene

Gar vielfältig und weit eröffnen sich die Räume der Erzähl-Reisen der beiden Künstlerinnen den Zuschauern. Sie folgen der Fährte des Bären durch die Geschichten und Kulturen Sibiriens, Zentralasiens und Alaskas. Hier begegnen sich Geschichtspielerin und Ethnologin. Mit der Reise in die Landschaften der Schamanen und Schlitzohren beschreibt dieses ethno-poetische Erzähl-Spiel neue Wege der Kulturvermittlung. Während Ulrika Bohnet die Welt der sibirischen Jäger und Nomaden aus Forschungsaufenthalten kennt, schöpft Uschi Erlewein aus Reiseerlebnissen und dem Vermächtnis von Erzählern, die ihr Geschichten übergeben haben.

Samstag, 13. Februar 2016, 19 Uhr
Eintritt: 10 € Erwachsene; ermäßigt 6 €

VORTRÄGE

Die Vorträge finden mittwochs, 18 Uhr, im Refektorium des Karmeliterklosters statt. Der Eintritt ist frei.

9. Dezember 2015

Schamanen Sibiriens – Magier, Mittler, Manager

Ulrike Bohnet M.A., Stuttgart

In den weiten Landschaften Sibiriens entwickelte sich ein schamanisches Weltbild, das die Natur als beseelt wahrnahm. Schamanen hatten als Krisenmanager und Vermittler zwischen den Welten eine wichtige Rolle im Leben der indigenen Völker. Ihr Arbeitsfeld umfasste Heilungs- und Übergangsrituale, Segnungen, Opfer sowie die Bewahrung von Liedern und Geschichten. Aber auch heute spielen Schamaninnen und Schamanen in vielen Teilen Sibiriens wieder eine Rolle.



Der aus dem Rest einer Ren-Abwurfstange geschnitzte Vogel könnte in Verbindung mit schamanischen Ritualen gestanden haben. Andernach-Martinsberg; 13 800 v. Chr.; © J. Vogel, LVR-LandesMuseum Bonn



Der Knochenstab mit Tierkopf aus dem Grab von Oberkassel ist einzigartig im Paläolithikum. © J. Vogel, LVR

27. Januar 2016

Die Eiszeitjäger von Bonn-Oberkassel – neue Forschungsergebnisse

Dr. Liane Giemsch, Archäologisches Museum Frankfurt

Die bereits 1914 entdeckte Doppelbestattung von Bonn-Oberkassel zählt zu den wichtigsten Quellen des späten Eiszeitalters. Sie wird seit 2008 durch ein internationales Forscherteam mit modernen Methoden umfassend neu untersucht. Im Vortrag präsentiert die Projektleiterin die neuesten Erkenntnisse zu Leben und Umwelt der Jäger am Ende der letzten Eiszeit.

2. März 2016

Das Grab der Schamanin von Bad Dürrenberg und die mesolithischen Bestattungssitten in Europa

Dr. Judith M. Grünberg, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt – Landesmuseum für Vorgeschichte – Halle (Saale)

Es ist eines der ältesten Gräber in Mitteldeutschland: die Bestattung einer jungen Frau und eines Säuglings mit reichem Grabinventar. Ein komplettes Rehgeweih und andere ungewöhnliche Beigaben lassen vermuten, dass in diesem Grab eine Schamanin bestattet worden ist. Der Vortrag wird die neuen Forschungsergebnisse vorstellen und einen Überblick über die Bestattungssitten der letzten Wildbeutergesellschaften in Europa geben.



Schamanenhüte mit Geweihaufsatz erzeugten während der rituellen Handlungen eine tiefe Identifikation mit großen Geweihträgern. Nanai; Ende 19. Jh. n. Chr.; © J. Christen, rem

Vorträge veranstaltet durch die Historisch-Archäologische-Gesellschaft Frankfurt am Main e.V.

20. Januar 2016, 18 Uhr, Bernus Gewölbe des Historischen Museums, Fahrtor 2

„Schamane“ oder Nicht-Schamane: zur Nutzung eines ethnologischen Terminus in der prähistorischen Archäologie.

Dr. des. Andy Reymann, Goethe-Universität Frankfurt

Schamanismus ist ein heute vermeintlich gut bekanntes Phänomen. Neben seiner Verbreitung in den Medien findet sich der Begriff auch in zahlreichen wissenschaftlichen Abhandlungen. Oft wird bei der Nutzung des Begriffes sein breites Spektrum und die hohe Variabilität der damit verbundenen Erscheinungen ausgelassen. In dem Vortrag wird ein Überblick über den sibirischen ‚Schamanismus‘ und die in der Archäologie genutzten Interpretationen vorgestellt.“

9. März 2016, 18 Uhr, Refektorium Karmeliterkloster

Greifengott und Feuerkult. Religiöse und rituelle Praktiken der skythischen und sarmatischen Steppennomaden

Clio Felicitas Stahl M.A., Goethe-Universität Frankfurt

Die Welt der antiken Nomaden des Steppengürtels zwischen Europa und Asien, ist bis heute weitgehend unbekannt. Nur archäologische Funde und die Schriftquellen der sesshaften Völker über ihre „barbarischen“ Nachbarn geben einen Einblick in eine uns fremde Kultur und Gedankenwelt. Der Vortrag stellt die verschiedenen Komponenten des religiösen Lebens der Nomaden dar und geht dabei auf deren Weltbild ebenso ein wie auf Kulte, Götter, religiöse Ämter und den für die skythenzeitliche Kunst so bedeutsamen „eurasischen Tierstil“.

Archäologisches Museum Frankfurt

BÄREN KULT UND SCHAMANEN ZAUBER RITUALE FRÜHER JÄGER

5.12.2015
28.3.2016



Tanzender Schamane der sibirischen Tungusen mit Geweihaufsatz und Trommel. Gezeichnet nach den Berichten des holländischen Reisenden Nicolaas Witsen, 1692.

Warum hat man Bären feierlich bestattet? Weshalb tanzten Schamanen mit einem Hirschgeweih auf dem Kopf? In welchen Zauberwelten weilten sie bei ihren Seelenreisen? Und wozu dienten Äxte und Stäbe, die mit Köpfen von Elchkühen gestaltet waren?

Bärenzeremoniell, Hirschtanz sowie Ren- und Elchkult waren religiös-schamanische Rituale zahlreicher indigener Jägervölker im Norden Skandinaviens und Sibiriens. Mit Faszination und Abscheu begegneten Geistliche und Reisende des 17. und 18. Jahrhunderts diesen Praktiken. Sie verdammten sie als „erschrecklichen Abgötterei vnnnd verehrung der Teuffel“. Dahinter stand jedoch eine urtümliche Vorstellungswelt und Religiosität, die in der Lebensform archaischer Jäger-Fischer-Sammler-Kulturen wurzelte. Staunen erweckt jedoch nicht nur die weite Verbreitung dieser Kulte über die gesamte zirkumpolare Zone, sondern noch mehr ihr unergündliches Alter. Denn die Verehrung von Bären und Geweihtägern, verbunden mit schamanischen Ritualen, ist schon für die Altsteinzeit mit dem Auftreten des modernen Menschen in Europa vor etwa 40 000 Jahren überliefert – und noch darüber hinaus. In den religiösen Phänomenen neuzeitlicher Ethnien der nördlichen Hemisphäre werden somit Züge einer menschlichen „Urreligion“ sichtbar.

Erstmals wird diese Frage in einer Ausstellung thematisiert und mit faszinierenden archäologischen und ethnologischen Funden präsentiert. Saamische Bärengräber, altfinnische Kultäxte sowie sibirische Schamanenausstattungen und Bärenschmaus-Geschirr verbinden sich mit Inszenierungen altsteinzeitlicher Bärenverehrung, mit Bodenfunden und Bildzeugnissen alt- und mittelsteinzeitlicher Hirschkulte und schamanischer Aktivitäten zu einer einmaligen Expedition in die religiöse Welt der menschlichen Frühzeit.

Die im Archäologischen Museum Frankfurt konzipierte Ausstellung entstand in Kooperation mit den Reiss-Engelhorn-Museen Mannheim und dem Neanderthal Museum Mettmann.



Viele zirkumpolare Völker kannten einen Bärenanzug, bei dem sich Männer das Fell des Bären umlegten. Die Vermummung und der Tanz als Bär zielten auf eine symbolische Vereinigung von Mensch und Tier und auf die Wiederherstellung der natürlichen Ordnung. Niwchen; 19. Jahrhundert n. Chr.; Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg; Foto: U. Dettmar

FÜHRUNGEN

Öffentliche Führungen durch die Sonderausstellung immer sonntags, 14 Uhr und mittwochs, 18 Uhr außer vor den Vorträgen am 9.12.2015, 27.1.2016, 2.3.2016 und 9.3.2016 mittwochs, 17 Uhr (Die Führung am 27.12., 14 Uhr, entfällt)

Gruppenführungen für Erwachsene € 60 + Eintritt, nach Anmeldung

Einführung in die Sonderausstellung für Lehrerinnen und Lehrer Mittwoch, 9. Dezember 2015, 15.30 Uhr Dr. Liane Giemsch, Dr. Angelika Schmidt-Herwig Teilnahmegebühr € 7

Schamanenzeiten Gesprächsführungen für Schülerinnen und Schüler ab Sekundarstufe 1 Dauer: 60 Minuten Teilnahmegebühr inkl. Eintritt pro Person € 3

Geschichten aus der Schamanentrommel Musikalische Rundgänge und Gespräche vor ausgewählten Ausstellungsobjekten mit Rudi Gerharz für Grundschüler und Gruppen aus Kindertageseinrichtungen Dauer: 60 Minuten Teilnahmegebühr inkl. Eintritt pro Person € 3

Buchung von Gruppen- und Schulklassenführungen dienstags bis freitags, 10 bis 13 Uhr, unter der 069/212-39344 fuehrungen.archaeologie@stadt-frankfurt.de

© L. Kaluza, rem



SONNTAGSFÜHRUNGEN

3. Januar **Bärenkrallen im merowingerzeitlichen Kindergrab auf dem Frankfurter Domhügel** Simone Ganss

10. Januar **Kultur und Religion in der Vorgeschichte** Dr. Rudolf Gerharz

17. Januar **Symbole der Macht: Beil, Schwert und „Schamanenstab“** Dr. des. Andy Reymann

7. Februar **Die sibirische Schamanentracht** Dr. des. Andy Reymann

21. Februar **Das Weltmodell sibirischer Völker** Dr. Rudolf Gerharz

28. Februar **Objekte der Macht: Musikinstrumente des sibirischen Schamanen** Dr. des. Andy Reymann

6. März **Die Welt der Geister im sibirischen Schamanismus** Dr. des. Andy Reymann

27. März **Unbekanntes Sibirien: Reiseberichte und frühe Forschungsreisen** Dr. des. Andy Reymann

Treffpunkt: 11 Uhr im Foyer des Museums Es gilt der reguläre Eintritt. Die Führung ist kostenlos. Weitere Sonntagsführungen: www.archaeologisches-museum-frankfurt.de



Figuren aus Holz und Elfenbein fungierten als Gefäße für Geister und spielten eine wichtige Rolle bei schamanischen Zeremonien Nanai; Ende 19. Jh. n. Chr. © J. Christen, rem



Schamanentrommeln waren wesentliches Werkzeug zur Einleitung der ekstatischen Seelenreise des Schamanen. Saamen; Ende 17. Jh.; © J. Christen, rem



FAMILIEN ANGEBOTE

Bärentatzen im Schnee

– Musikalische Märchenreise zu fernen Völkern mit Rudi Gerharz

In den Geschichten der frühen Jäger bis in unsere Märchenwelt hinein ist der Bär ein mächtiges Tier voller Geheimnisse. Seine magischen Kräfte machen ihn zum gefürchteten Zauberer, aber auch zum segensreichen Helfer der Menschen.

An folgenden Samstagen, jeweils um 15 Uhr:

12. Dezember 2015
9. Januar 2016
23. Januar 2016
20. Februar 2016
12. März 2016

Es gilt der reguläre Eintritt.

Taschenlampen-Führungen zum Bärenkult und Schamanenzauber

für Familien mit Kindern ab 10 Jahren mit Simone Ganss

Samstag, 30. Januar 2016, 16 Uhr
Samstag, 27. Februar 2016, 16 Uhr
Eintritt und Führung frei

Grischka und sein Bär

Lesung aus dem Kinderbuchklassiker von René Guillot mit Dr. Angelika Schmidt-Herwig für Familien mit Kindern ab 12 Jahren

Samstag, 26. März 2016, 14 Uhr
Eintritt und Lesung frei

Beim Bärenschmaus der ostsisirischen Niwchen wurde mit Bärenmotiven verziertes Holzgeschirr verwendet. Niwchen; 19. Jh. n. Chr.; Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg Foto: U. Dettmar



Rätselheft

Auf Entdeckungsreise mit dem Rätselheft (€ 1)

Geh' mit dem Aktionsheft »Bärenkult und Schamanenzauber. Das bärenstarke Rätselheft« auf Expedition zum Polarkreis und entdecke die geheimnisvolle Welt der Schamanen! An der Kasse wartet eine kleine Belohnung.



Die Zeremonialaxt in Form eines weiblichen Elchkopfes wurde in Alunda (Schweden) gefunden. Jungsteinzeit; © Historiska Museet, Stockholm